

Einleitung

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Bremgarter Neujahrsblätter**

Band (Jahr): - **(2015)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Einleitung

Am 22. Juni 2014 verstarb in Luzern im Alter von 91 Jahren Heinrich Butz, der letzte Überlebende der «3B» (Benz, Bürgisser, Butz), der Begründer der Bremgarter Neujahrsblätter im Jahre 1959. Im ersten Beitrag dieser Ausgabe würdigt Beat Müller, der mit Heinrich Butz auch nach dessen Wegzug nach Luzern in enger Verbindung stand, das Wirken dieses aussergewöhnlich kreativen Lehrers und Literaten.

Ist der Sammeltrieb als steinzeitliche Überlebensstrategie fest in unser Gehirn eingepägt? Reduziert das Sammeln das innere Sehnen, die Spannung zwischen dem Es und dem Ich, wie Psychologen vermuten? Geht es um die Bezauberung des Sammlers, die Gegenstände in seinen Bannkreis einzuschliessen, wie Walter Benjamin, selber ein Sammler, schrieb? Wie dem auch sei: Sammeln ist eine Leidenschaft, die nicht nur jene beglückt, die sammeln, sondern oft auch manch kleines oder grosses Kulturgut vor dem Verschwinden bewahrt. So widmet sich der Themenschwerpunkt der vorliegenden Neujahrsblätter Sammlern in Bremgarten. Die Auswahl, dies sei eingestanden, hat gewiss etwas Zufälliges und kann keineswegs den Anspruch auf Vollständigkeit erheben. Der verfügbare Platz rief nach einer Beschränkung, und nicht alle der angefragten Sammler wünschten hier zu erscheinen. Doch: Wenn Dorothee Alb ausführt, wie gewissenhaft Richard Widmer seine einzigartige Sammlung von Schweizer Soldatenmarken aufgebaut hat; wenn Alexander Spillmann berichtet, wie Alois Oberthaler seit seiner Kindheit der Faszination für mechanische Blechspielzeuge erlegen ist; wenn Heinz Koch zeigt, wie Beat Zeier nicht nur an die 5 000 Modellautos hegt und pflegt, sondern auch Postkarten und eigene Fotos von Bremgarten und Umgebung; wenn Hans Rechsteiner den international erfahrenen Fotografen Alois Stutz porträtiert mit seiner immensen Sammlung von Fotos, eigenen und jenen seines Pflegevaters Willi Wettstein; wenn Fridolin Kurmann den ehemaligen Stadtpolizisten Bruno Notter, Sammler von Dokumenten zur Eisenbahngeschichte und zur Stadt Bremgarten, vorstellt; wenn Kurt Meyer

erzählt, wie er sich seit früher Jugend für Antiquitäten begeistert und damit zu einem profunden Kenner und Sammler von Kutschen wurde; wenn Richard Wurz die nicht alltägliche Gedankenwelt des Erdmannlistein-Forschers und Mythographen Stefan Schau-felbühl in Worte fasst: Dann öffnet sich nicht nur ein weites Feld unterschiedlichster Sammeltätigkeiten, sondern es kommt auch eine bemerkenswerte Sammlung begeisterter und im besten Sinne eigenwilliger Menschen zusammen.

Nach diesem Themenschwerpunkt kommen einige «Jubiläen» zur Sprache. Fridolin Kurmann berichtet, wie Bremgarten vor 600 Jahren, im April 1415, gezwungenermassen eidgenössisch wurde, sozusagen auf einem Nebenschauplatz des Konzils von Konstanz. Jörg Baumann erinnert an die Israelitische Cultusgemeinde Bremgarten, welche vor 150 Jahren ihr erstes Betlokal einrichtete, nun aber nicht mehr aktiv ist und ihre Kultgegenstände im Schweizerischen Nationalmuseum deponiert hat. Vor 20 Jahren fand in Bremgarten der erste Christchindli-Märt statt und erfreut sich seither einer anhaltenden Erfolgsgeschichte; darüber berichtet ebenfalls Jörg Baumann. Vor 45 Jahren kamen die damals modernsten Doppelgelenk-Triebwagen BDe 8/8 der Bremgarten-Dietikon-Bahn in Betrieb. Vor deren Verschrottung 2010 konnte ein Wagen gerettet werden und tut heute seinen Dienst als Party-Wagen «s'Sebni», wie Bruno Notter ausführt.

In der letztjährigen Ausgabe der Neujahrsblätter erschien ein Beitrag über den Abenteurer «Leutnant Bringolf sel.» und dessen unglückliche Heirat mit der Fabrikantentochter Alice Honegger. Maria Magdalena Huber-Macek kam 1948 als junge Frau aus Graz nach Bremgarten zu Alice Honegger und arbeitete bei ihr drei Jahre als Dienstmädchen. Fridolin Kurmann lässt sie von ihrem Leben und ihren Erinnerungen an ihre Dienstherrin erzählen.

Die Ortschronik für das vergangene Jahr verfasste wiederum Jörg Baumann. Anschliessend daran kann nach längerer Zeit wieder einmal ein Klassenfoto der 70-Jährigen, also diesmal des Jahrgangs 1945, veröffentlicht werden; wir danken Erika Burkhalter, Zufikon, die uns diese zur Verfügung gestellt hat.

Wir wünschen Ihnen alles Gute für das Jahr 2015 und viel Freude bei der Lektüre der neuen Neujahrsblätter.

Die Redaktionsgruppe der Bremgarter Neujahrsblätter.